

GRAPHISCHE LEHR- UND VERSUCHSANSTALT IN WIEN

VII. Bezirk, Westbahnstraße Nr. 25.

WIEN, 3. Februar 1903.

Hochverehrter Herr Regierungsrat!

Da das Kärner-Werk fertig ist, erlaube ich mir den verbindlichsten Dank auszusprechen für die große Güte und Geduld, mit welcher Sie den Anmerkungen des Mannescriptes Kärner entgegenkamen. Ich erlaube mir nun meine Bitte mit Bezugnahme des Herrn Herrers Kärner zu erneuern, daß Sie mir ein gleiches Werk als Probe schreiben. Wie mir Kärner schreibt, haben Sie es für überflüssig erachtet.

ist darüber ganz kraftlos. Der alte
Mann hat in seiner misgünstigen
Lebenslage keine andere Labung
zuzubringen und sich gewisse Verbindungen
in der Gessellschaft zu verschaffen.

Man mag schließlich über
seine Thesen danken, wie man will,
aber die Lebenslage so vieler Gessell-
schaften in der pfälzischen Beobachtungs-
Kolonie zu Halle, dass es wohl
ein mögliches Beispiel für weitere
Lebenslagen geben wird. Durch die
jetzt pfälzische Kolonisation, Gessell-
schaft der Regierung, haben
Sie ja die ganze Sache in richtiger
zu haben geliebt und ein paar
möglicherweise von Frau Viktori,
mit wieder nicht mit dem Mann
Kamer glücklich machen, sondern



auf einen vollständigen Beleg,
beinh. für das Werk abzugeben, dessen
Abzug nur die Papierkosten deckt
und spendlich nur einen kleinen
Anteilsaufwand bedingt werden wird.

Ihre gütliche Mittheilung
zu ergehen, zu danken

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre ergebener

J. M. Edler

